

Kreisblatt für den Kreis Gießen.

Nr. 165

21. Dezember

1916

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2 der Kaiserlichen Verordnungen vom 31. Juli 1914, betreffend das Verbot 1. der Ausfuhr und Durchfuhr von Waffen, Munition, Pulver usw., 2. der Ausfuhr und Durchfuhr von Rohstoffen, die bei der Herstellung und dem Betriebe von Gegenständen des Kriegsbedarfs zur Verwendung gelangen, 3. der Ausfuhr von Verpflegungs-, Streu- und Futtermitteln, 4. der Ausfuhr von Kraftfahrzeugen und von Mineralrohstoffen, Steinkohlenteer und allen aus diesen hergestellten Ölen, 5. der Ausfuhr und Durchfuhr von Verband- und Arzneimitteln usw., 6. der Ausfuhr von Tieren und tierischen Erzeugnissen, sowie des § 2 der Kaiserlichen Verordnung vom 25. November 1915, betreffend das Verbot der Durchfuhr von Tieren und tierischen Erzeugnissen, bringe ich nachstehendes zur öffentlichen Kenntnis:

I. Es wird verboten die Aus- und Durchfuhr von:
a) sämtlichen Waren des 2. Abschnitts des Zolltarifs (Mineralische und fossile Rohstoffe; Mineralöle);
b) sämtlichen Waren des 3. Abschnitts des Zolltarifs (Zubereitetes Wachs, feste Fettäuren, Paraffin- und ähnliche Kerzenstoffe, Lichte, Wachswaren, Seifen und andere unter Verwendung von Fetten, Ölen oder Wachs hergestellte Waren);
c) sämtlichen Waren des 4. Abschnitts des Zolltarifs (Chemische und pharmazeutische Erzeugnisse, Farben und Farbstoffe).

II. Diese Bekanntmachung tritt an die Stelle aller früher auf Grund der eingangs genannten Kaiserlichen Verordnungen erlassenen Bekanntmachungen, welche die Waren des 2. und 4. Abschnitts des Zolltarifs zum Gegenstande haben.

III. Das Verbot unter I erstreckt sich nicht auf folgende Waren:

	Ausfuhrnummer des Statistischen Warenverzeichnisses:
Gartenerde, auch Nasenplatten; Kies, Mergel, Sand, auch naturfarbiger Streusand; ungesärbte Glimmerschuppen; Schiefer- und anderer Schlamm; gefärbter Sand, auch gefärbter Streusand einschließlich des Streugoldes und Silbers und andere gefärbte Glimmerschuppen	aus 221 224 c
Feinde, weiße, rohe	
jogeannte Neuburger Kieselkreide, Neuburger Kieselkreide	aus 225 c
Kieselgur (Infusorienerde)	aus 226
Gips (schwefelsaurer Kalk)	aus 228
Schiefer: rohe Blöcke, rohe Platten; Dachziegel, roter Tafelziegel	233
Malabaster und Marmor, roh oder bloß roh behauen, auch gesägt, jedoch an nicht mehr als drei Seiten oder in nicht gespaltenen, nicht gesägten (geschnittenen) Platten;	
Malabaster und Marmor, gemahlene, auch gepulvert	234 a
Steine (mit Ausnahme von Schiefer, Malabaster, Marmor und Plastersteinen) sowie Lava, poröse und dicke, roh oder bloß roh behauen, auch gesägt, jedoch an nicht mehr als drei Seiten oder in nicht gespaltenen, nicht gesägten (geschnittenen) Platten; auch gemahlene Steine, vorstehend nicht genannt;	
Rohblöcke aus harten Steinen (Granit, Syenit, Labrador usw.) sowie aus Lava, poröser und dichter, gespalten, auch an nicht mehr als drei Seiten gesägt; nicht gespalten, nicht gesägt (geschnitten) Platten aus diesen Steinen	234 c
Rohblöcke aus Sand- und anderen nicht harten Steinen, gespalten, auch an nicht mehr als drei Seiten gesägt; nicht gespalten, nicht gesägt (geschnitten) Platten aus diesen Steinen	234 d
Rindlinge, Schotter, Stücksteine; gemahlene Steine; Diamantpulver, Edelsteingruß	234 e
Edelsteine, roh	235 a
Halbedelsteine, roh	235 b
ungebrauchte eisenhaltige Gasreinigungsmasse	aus 237 r
roter Bernstein	242 a
Quellsäure, natürliche, auch Moorsäure	aus 282
Kreide, weiß, geschlämmt; auch gestäubte oder in anderer Weise fein gepulverte rohe Kreide	329 a
Speckstein, geschnitten oder geformt zum Zeichnen (Zaunerkreide), auch in Holz gesägt	339
Blei-, Farben- und Kohlenstifte (zum Zeichnen oder Schreiben); Kreide, geschnitten oder geformt	340

Berlin, den 6. Dezember 1916.

Der Reichskanzler.

Im Auftrage: Müller.

Bekanntmachung.

über Bezugsscheine. Vom 8. Dezember 1916.

Auf Grund der §§ 11, 19 der Bekanntmachung über die Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirt- und Strichwaren für die bürgerliche Bevölkerung vom 10. Juni 1916 (Reichs-Gesetzblatt S. 463) wird bestimmt:

Dem § 4 Absatz 2 der Bekanntmachung über Bezugsscheine vom 31. Oktober 1916 (Reichs-Gesetzblatt S. 1218) wird folgender Satz hinzugefügt:

Die Reichsbekleidungsstelle kann nähere Bestimmungen über die Einrichtung, Führung und Aufbewahrung des Einkaufsbuches erlassen.

Die Bestimmung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 8. Dezember 1916.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.

Dr. Selferich.

Bekanntmachung.

Betr.: Ausführung des Reichsgesetzes vom 28. Mai 1894 über den Schutz der Brieftauben und Brieftaubenverkehr im Kriege. Gemäß § 3 Abs. 2 und unter Bezugnahme auf die nachstehend abgedruckten weiteren Bestimmungen des genannten Reichsgesetzes bringen wir hiermit die Namen der Mitglieder des Brieftauben-Kreises Gießen, welcher dem Verbande deutscher Brieftaubenliebhaber-Bereine angehört und seine Tauben der Militärverwaltung zur Verfügung gestellt hat, zur öffentlichen Kenntnis.

1. Debus in Garbenteich.
2. Gainer, Willi, Kaiserallee 40.
3. Henkel, Heinrich, Walltorstraße 27.
4. Schmidt, Hugo, Bleichstraße 9.
5. Ulrich, Ernst, Walltorstraße 44.
6. Wallbott, Heinrich, Garbenteich.
7. Neufing, Karl, Steinstraße 72.
8. Reusch, Karl, Wiesederweg 3.
9. Rosenbaum, Fritz, Löwenstraße 20.
10. Schäfer, Georg, Gladenbach.
11. Schäfer, Johannes, Bleichstraße 6.
12. Schomber, Willi, Walltorstraße 51.
13. Schmidt, Heinrich, Glaubrechtstraße 9.
14. Schab, Dr., Lich.

Gießen, den 18. Dezember 1916.

Großherzogliches Polizeiamt Gießen.

J. B. Demmerde.

Auszug aus dem Gesetz.

Betr.: Den Schutz der Brieftauben und den Brieftaubenverkehr vom 28. Mai 1894.

§ 1. Die Vorschriften der Landesgesetze, nach welchen das Recht, Brieftauben zu halten, beschränkt ist, und nach welchen im freien betroffenen Tauben der freien Zueignung oder Tötung unterliegen, finden auf Militärbrieftauben keine Anwendung.

Dasselbe gilt von landesgesetzlichen Vorschriften, nach welchen Tauben, die in ein fremdes Taubenhaus übergehen, dem Eigentümer des letzteren gehören.

§ 2. Insofern auf Grund landesgesetzlicher Bestimmungen Sperrezeiten für den Taubenflug bestehen, finden dieselben auf die Reiseflüge der Militärbrieftauben keine Anwendung. Die Sperrezeiten dürfen für Militärbrieftauben nur einzeln zusammenhängenden Zeitraum von je 10 Tagen im Frühjahr und Herbst umfassen. Sind längere als zehntägige Sperrezeiten eingeführt, so für Militärbrieftauben immer nur die ersten 10 Tage.

§ 3. Als Militärbrieftauben im Sinne dieses Gesetzes gelten Brieftauben, welche der Militär-Marine-Verwaltung gehören und von derselben gemäß den von ihr erlassenen Vorschriften zur Verfügung gestellt und welche mit dem vorgeschriebenen Stempel versehen sind.

Privatpersonen gehörige Militärbrieftauben genießen den Schutz dieses Gesetzes erst dann, wenn in ortsüblicher Weise bekanntgemacht worden ist, daß der Züchter seine Tauben der Militärverwaltung zur Verfügung gestellt hat.

Bekanntmachung.

Betr.: 7. Ausgabe von Süßstoff (Zacharin).

In der Zeit vom 16. Dezember bis 31. Dezember d. J. wird gegen den Lieferungsabschnitt 1 der Süßstoffarten „H“ (blau) und „G“ (gelb) von den Süßstoffabgabestellen Süßstoff abgegeben. Ausnahmsweise gelangen drei Brieftauben bzw. drei Schachteln auf den Abschnitt zur Ausgabe. Mit dem 31. Dezember verliert der Abschnitt 1 seine Gültigkeit. Nach diesem Zeitpunkt nicht abgerufene Süßstoffmengen dürfen von den Abgabestellen frei verkauft werden.

Gießen, den 15. Dezember 1916.

Großherzogliches Kreisamt Gießen.

J. B. Langermann.